

Wiesinger, Dr. Alois. *Okkulte Phänomene im Lichte der Theologie.* 8° (262). Graz 1948, „Styria“, Steirische Verlagsanstalt. Kart. S 15.90, Pappband S 21.90.

Willam, Franz Michel. *Die Geschichte und Gebetsschule des Rosenkranzes.* 8° (232). Wien 1948, Verlag Herder. Halbleinwand mit Schutzumschlag S 21.80, Sfr. 9.50.

Würbel, Werner. *Religiöse Zeitfragen.* 8° (428). Wien 1948, Verlag Herder. Halbleinen geb. S 29.—, Sfr. 12.60.

Zundel, Maurice. *Das Hohelied der heiligen Messe.* 8° (304). Luzern 1948, Rex-Verlag. Brosch. Sfr. 9.80, geb. Sfr. 13.50.

Buchbesprechungen

Philosophisches Wörterbuch. Unter Mitwirkung der Professoren des Berchmans-Kollegs in Pullach bei München und anderer herausgegeben von *Walter Brugger S. J.* 8° (XLII u. 532). Wien 1948, Thomas-Morus-Presse im Verlag Herder. Halbleinwand S 38.—.

Kein Mensch kann auf die Dauer in Trümmern und Ruinen hausen. Er räumt auf und baut neu. So auch in der Welt seines Geistes. Fragt sich nur, ob er nicht wieder Fundamente gräbt für einen neuen babylonischen Turm. Bauelemente ältesten und neuesten Datums, geprüft in der großen Tradition der philosophia perennis, handsam zurechtgestellt nach einem Begriffswortverzeichnis, belegt mit Literaturangaben und ergänzt durch einen Abriß der Philosophie-Geschichte: das ist der überaus wertvolle Beitrag, den der Verfasser und seine Mitarbeiter nicht nur dem Wissenschaftler, sondern jedem denkenden und ringenden Menschen unserer Zeit bieten zur Lösung seiner eigenen Probleme sowie der großen Menschheitsfragen überhaupt.

Lin. a. d. D.

Dr. Josef Häupl.

Grundfragen christlicher Anthropologie. Ein Versuch. Von *P. Petrus Mayrhofer O. S. B.* 8° (104). Kremsmünster 1947, Selbstverlag des Verfassers.

Der Verfasser legt hier wiederum seine Erbsündentheorie vor (vgl. Theologie und Glaube 28 [1936], 133 ff., 724 ff., 730 ff.; Kath. Kirchenzeitung 76 [1936], Nr. 17, 22, 24; Biblica 20 [1939], 38 ff.), diesmal religionsgeschichtlich fundiert und auf die wichtigsten christlichen Glaubenswahrheiten angewandt.

Der Grundgedanke ist folgender: Die Erlösung ist in einzelnen Funktionen bekannt: Menschwerdung, Jungfräuliche Empfängnis, Unbefleckte Empfängnis, Sakrament der Ehe, Auferweckung der Toten. Diese Funktionen stehen (nach Röm 5, 12 ff.) im Gegensatz zu den Funktionen des Sündenfalles . . . Der Sündenfall bestand also im Menschenwerden, im Zeugungsakt und in der Empfängnis, verbunden mit der Verdammung in den Tod. Nun stehen sich Sündenfall und Erlösung wie Ungehorsam und Gehorsam gegenüber . . . Weil der Sündenfall im Ungehorsam, und zwar in der Zeugung bestand, war das Verbot ein Zeugungsverbot. Der Gehorsam vollzog sich auf übernatürlicher Ebene, deshalb auch der Ungehorsam und das Verbot. Das Wesen des Sündenfalles besteht somit in der Übertretung eines übernatürlichen Zeugungsverbotes (S. 12). Dementsprechend ist „die Ursprungssünde im übernatürlich verbotenen Gezeugtwerden, im Ursprung, gelegen“. „Jene (die Paradiesessünde) war eine Tat der ersten